

Predigt zu Mt 5,13-16 am 8. Sonntag nach Trinitatis

Gottes Wort zur Predigt ist das heutige Evangelium bei Matthäus im 5. Kapitel: **Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man salzen? Es ist zu nichts mehr nütze, als dass man es wegschüttet und lässt es von den Leuten zertreten. Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein. Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind. So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.**

Liebe Brüder und Schwestern, in unserem Evangelium für heute Morgen erwähnt Jesus zwei Dinge, die nicht wirklich zusammenzupassen scheinen: Salz und Licht. Auf den ersten Blick scheinen diese beiden Dinge nicht viel gemeinsam zu haben, aber sie tun es. Könnt Ihr euch vorstellen, in einer Welt zu leben, in der es weder Salz noch Licht gibt? Ich kann mir Pommes ohne Salz nicht vorstellen und würde niemals in Spitzbergen leben wollen, wo die Sonne im Winter sechs Monate lang nicht scheint. Salz und Licht sind im Leben selbstverständlich. Wir benutzen sie gerne und sie gehören einfach zum Leben dazu. Aber so wie Suppe ohne Salz einfach nicht schmeckt und ein Parkhaus ohne Beleuchtung gefährlich ist, ist unsere Gesellschaft ohne Salz und Licht nicht gut. Es ist eine dunkle, eintönige Welt, die von der Sünde besessen und darin versunken ist und dringend das Salz und Licht braucht, das Christus Jesus ist. Und glücklicherweise kann sie beides haben, denn auch Ihr seid das Salz der Erde und das Licht der Welt.

Unser Predigtwort ist der Teil der Bergpredigt, die mit den Seligpreisungen beginnt. Die Seligpreisungen sind die Segnungen, die Jesus uns schenkt, weil wir seine Jünger sind. Wir sind gesegnet, weil wir vor Gott treten und demütig unsere Sünden bekennen. Wir sind mit der Gerechtigkeit Christi gesegnet, weil wir durch den Glauben danach hungern und dürsten. Wir sind gesegnet, weil Christus uns befähigt, denen zu vergeben, die uns verletzt haben. Wir sind gesegnet, weil wir Gottes auserwähltes Volk sind und als diejenigen, die von Gott gesegnet wurden, können wir nicht anders, als Salz und Licht zu sein.

Jesus sagt: „**Ihr seid das Salz der Erde**“ und „**Ihr seid das Licht der Welt.**“ Er sagt nicht, dass Ihr das Salz sein werdet oder dass Ihr das Licht wart. Er sagt, dass Ihr das Salz und das Licht seid – Gegenwart! Als von Jesus Gesegnete sind wir das Salz der Erde und das Licht der Welt. Wir sind Salz und Licht, weil wir Jünger Jesu sind. So wie Salz salzig ist und wie eine Glühbirne Licht ausstrahlt, weisen wir von Natur aus die Eigenschaften eines Christen auf.

Das liegt nicht daran, dass wir heiliger oder besser sind als alle anderen, sondern nur daran, dass wir durch den Glauben an Christus verändert wurden. Es entführt uns aus der Dunkelheit dieser Welt in das Licht, das Jesus Christus ist.

Und täuscht euch nicht: Die Welt muss gesalzen werden und das Licht Christi muss in sie hinein scheinen. In gewisser Weise ist diese Welt fad und dunkel. Denkt einfach einen Moment über die Sünde nach, die Ihr täglich um euch herum seht. Die Welt ist ein dunkler und gefallener Ort, der dringend verändert werden muss. Sie muss dringend von Christus gewürzt werden, wenn sie aus dem Schatten der Sünde und des Todes herauskommen soll. Und hier kommen wir ins Spiel. Als Salz und Licht Christi ist es unsere Aufgabe, die Menschen zur Umkehr von dieser Sünde und von diesem Unglauben aufzurufen. Das ist nicht einfach, überhaupt nicht, es kann sich sogar unmöglich anfühlen, aber es ist das, was wir tun. Wir verschweigen den Menschen ihre Trennung von Gott nicht und wir erzählen ihnen aber auch von der Vergebung, die ihnen durch den gekreuzigten Christus zuteilwird.

Ihr Lieben, denkt aber auch daran, dass Ihr, genau wie Ihr es mit dem Salz übertreiben könnt, zu hart zu den Menschen sein könnt. Wir verprügeln sie nicht mit ihrer Sünde, wir schlagen nicht mit unseren Bibeln herum und wir beschämen sie nicht, sondern wir teilen die Botschaft Christi mit Liebe. Wir lieben unsere Familie und Freunde und deshalb teilen wir ihnen das Evangelium mit. Wir möchten, dass sie die Freude erfahren, die daraus entsteht, das Salz Christi zu sein, wir möchten, dass sie die Kraft der Vergebung erfahren, die sie zum Strahlen bringt. Der Herr Christus sagt: **„Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein. Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind.“** Wie eine Stadt auf einem Hügel möchten wir, dass die Menschen dieser Welt uns als Gemeinde als einen Zufluchtsort betrachten. Wir wollen das Leuchtfeuer der Hoffnung für eine verlorene und gefallene Welt sein. Wir möchten, dass sie die Kirche als einen Ort sehen, an dem Gott selbst ihre tiefsten Sehnsüchte und Bedürfnisse erfüllt und befriedigt. Die Kirche ist dadurch einzigartig in der Welt, dass sie dieser Welt, die weder Hoffnung noch Frieden kennt, wahre Hoffnung und wahren Frieden bietet.

Und das ist eine hohe Berufung für Euch und mich, eine, die unser Herr sehr ernst nimmt und die wir auch ernst nehmen sollten. Jesus sagt: **„Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man salzen? Es ist zu nichts mehr nütze, als dass man es wegschüttet und lässt es von den Leuten zertreten.“** Wir salzen und erhellen die Welt, weil wir seine Jünger sind. Was bedeutet es also, wenn wir die Erde nicht salzen und unser

Licht nicht erstrahlen lassen? Es bedeutet, dass wir unsere von Gott gegebenen Pflichten als Christen vernachlässigen. Stattdessen sollen wir das tun, wozu Gott uns gesandt hat. Was das bedeutet, ist das, worüber wir bereits gesprochen haben: Wir salzen als Christen ganz naturgemäß die Erde und erhellen die Welt. Wir können nicht anders, wir machen es einfach. Es macht absolut keinen Sinn, eine Lampe anzuzünden und sie dann unter einem Scheffel, also einen Eimer, zu verstecken. Denn die Lampe soll Licht ins ganze Haus bringen. Ebenso verbergen wir nicht das Licht, das in uns ist. Wir lassen es leuchten, damit es andere zu Gott bringt.

Und deshalb tun wir, was wir tun, damit Christus in den Mittelpunkt gerückt wird für diejenigen, auf die wir unser Licht richten und unser Salz streuen. Jesus sagt: **„So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.“**

Wir salzen die Erde nicht, damit wir gelobt werden, sondern damit Gott gepriesen wird. Wir tun gute Werke, wir helfen den Menschen um uns herum, wir teilen die Liebe Christi, nicht damit andere sagen, was für gute Menschen wir sind, sondern damit sie selber dankbar von der Güte Gottes reden. Wir salzen auch nicht die Erde und strahlen unser Licht aus, um irgendwie Gottes Gunst und Vergebung zu erlangen. Wir müssen uns diese nicht verdienen, weil Christus alles Notwendige getan hat, damit uns vergeben wird. Wir strahlen unser Licht nicht aus, um gerettet zu werden, sondern wir strahlen unser Licht aus, weil wir gerettet sind.

Weil wir gerettet sind, strahlen wir unser Licht aus und salzen die Erde, während wir unserer täglichen Berufung nachgehen. Eine Berufung ist der Ort, an dem Gott Euch in dieser Welt hingestellt hat. Möglicherweise habt Ihr die Berufung eines Ehepartners, eines Kindes, eines Angestellten und eines Freundes. Wahrscheinlich seid Ihr mehrere Dinge davon. Und als Christen sind wir anders als andere. Ich weiß, das klingt banal, aber was ich meine, ist, dass wir z.B. nicht nur Ehepartner sind, wir sind treue und gottgefällige Ehepartner. Wir sind nicht nur Kinder, wir sind treue und gottgefällige Kinder, wir sind nicht nur Angestellte oder Studenten, wir sind treue und gottgefällige Angestellte und Studenten. Ganz gleich, welchen Stand wir im Leben einnehmen, egal wie alt wir sind, welches Geschlecht oder welche Berufung wir haben, wir tun alles, was wir tun, damit andere Gott verherrlichen und zum Glauben an Christus kommen, der sie von Sünde und ewigem Tod rettet.

Und genau darum geht es, nicht wahr? Wir tun alles, was wir tun, wir machen unsere Lichter an und wir würzen die Welt mit unserem Salz, weil wir wissen, dass es nur darum geht, was

Christus für diese gefallene Welt getan hat – angefangen bei uns! Wir sündigen dabei auch noch, wir leuchten nicht mit unserem Licht und wir streuen unser Salz nicht. Deshalb müssen wir uns jeden Tag daran erinnern, dass Christus auch für uns da ist. Weil er treu als Licht der Welt diente, auch wenn dies zu seinem Tod führen würde, hat er uns gegeben, was wir nicht hatten: eine neue heilvolle Beziehung zu Gott. Euch ist vergeben Euch ist vergeben, dass Ihr euren Berufungen nicht treu geblieben seid. Es ist euch vergeben, dass Ihr euer Licht versteckt habt.

Ihr seid treu, wenn Ihr euer Salz hortet. Weil Ihr dann eine neue und liebevolle Beziehung zu Gott habt, habt Ihr eine neue Beziehung zu Euren Mitmenschen. Ihr seid nicht nur Familienmitglieder, Freunde oder Nachbarn, Ihr seid Heilige, Kinder Gottes, denen Er das Salz und das Licht Jesu Christi anvertraut hat.

Gewöhnliches Speisesalz ist auf dieser Welt in Hülle und Fülle vorhanden und steht uns jederzeit zur Verfügung, damit wir es nach Herzenslust verwenden können. Das Licht scheint jeden Tag stundenlang und wenn die Sonne untergeht, betätigen wir einfach einen Schalter, um unsere Häuser zu beleuchten. Aber das Salz, mit dem wir die Welt würzen und das Licht, das wir in die Dunkelheit strahlen, ist wichtiger und kraftvoller. Das Salz und das Licht von uns, die wir Jünger Christi sind, bringen den Hoffnungslosen Hoffnung, den Sündern Vergebung und den geistlich Toten Leben. Wir strahlen unser Licht in eine finstere Welt, damit andere die Erlösung erfahren, die wir täglich erleben und damit sie auch die Liebe Gottes kennen lernen. Salzt also die Erde und lasst euer Licht leuchten, denn Ihr seid Gottes Werkzeuge, um Christus in diese Welt zu bringen, und das ist eine großartige und wunderbare Berufung für Euch und mich. Amen.

Pfv. Felix Hammer